

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Beste Zeitung des Bezirks

Bezugspreis: Für einen Monat 2.20 RM.
mit Zusatzen, einzelne Nummern 15 Reichspennige :: Gemeinde - Verbands - Girokonto
Nummer 3 :: Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 3 :: Postfachkonto Dresden 12 548

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 42 Millimeter breite
Petitzelle 20 Reichspennige. Eingekauft und
Reklamen 50 Reichspennige

Verantwortlicher Redakteur: Felix Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 187

Sonnabend, am 11. August 1928

94. Jahrgang

Opernfahrten.

Wir führen an nachstehenden Tagen Opernfahrten aus:
Sonnabend, den 18. August: Undine,
Mittwoch, den 22. August: Boris Godunow,
Sonnabend, den 25. August: Die ägyptische Helena,
Sonnabend, den 1. September: Otello.
Sparten zu den ermäßigten Preisen von 5 und 7 M. können im Rathaus Dippoldiswalde — Zimmer Nr. 15 — gegen Entziehung des Platzpreises bis zum 4. Tage vor der Aufführung bestellt werden. Bedingung ist, daß der Kraftwagen ab „Roter Hirsch“ 17,48 Uhr benötigt wird. Die Ausbündigung der Eintrittskarten erfolgt durch den Kraftwagenfahrer.
Kraftverkehr Freistaat Sachsen.

Am 13. August 1928, vormittags 11 Uhr, sollen in Dippoldiswalde
1 neues Liegefaß (Rohhaarpolsterung)
3 Divandefen
meißelnd gegen Barzahlung versteigert werden. □ 1144/28
Sammelort der Versteigerung: Gerichtlicher Versteigerungsraum.
Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts zu Dippoldiswalde

Am 13. August 1928, vormittags 10 Uhr, sollen in Raasdorf
1 Sofa mit rotem Ueberzug
1 Schreibtisch
meißelnd gegen Barzahlung versteigert werden. □ 1196/28
Sammelort der Versteigerung: Gasthof Raasdorf.
Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts zu Dippoldiswalde.

Sparkasse Dippoldiswalde

Geschäftszeit: Werktags 9-12 Uhr und 14-16 Uhr,
Sonnabends nur 9-12 Uhr.
Verzinsung der Spareinlagen.
5 Proz. bei täglicher Verfassung,
6 Proz. bei monatlicher Kündigung und
7 Proz. bei einvierteljährlicher Kündigung.
Annahme von Wertpapieren (auf Reichs- oder Goldmark laufend) in offene Depots.
Abschluß von Versicherungen.
Stadtbank Konto Nr. 20. — Postfachkonto Dresden Nr. 2890.
Fernsprechanruf Nr. 2 und 21, Wf. Sparkasse.

Vertliches und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Der Kraftverkehr Freistaat Sachsen nimmt die Opernfahrten wieder auf, die sich allerdings leider nur recht langsam einbürgern wollen. Heute über acht Tage soll die erste Fahrt stattfinden. Es wäre recht zu wünschen, wenn man dieser Einrichtung etwas mehr Beachtung schenkte, als im vergangenen Winter, und wenn jedesmal ein gut besetzter Wagen verkehren könnte. Auskunft, wann gefahren wird und was an den betr. Tagen gespielt wird, soll die Bekanntmachung in dieser Nr., die zu lesen wir allen empfehlen möchten.

Im Auftrage der Landesgruppe Freistaat Sachsen des Deutschen Motorradfahrerverbandes veranstaltet der Dresdner Motorradklub 1914 am 2. September seine fünfte große Dreiecksfahrt, ein Rundstreckenrennen mit Wertung der absolut höchsten Geschwindigkeit, das nach den internationalen Sportgesetzen der Föderation Internationale des Clubs Motorcyclistes und den nationalen Sportgesetzen der DMV. ausgetragen wird. Die Rennstrecke Grillenburg—Raasdorf—Allenberg—Grillenburg ist 14,8 Kilometer lang, frei von Ortschaften und in gutem Zustande. Vor allem die Salzstraße ist von der Fortverwaltung völlig neu gebaut und muß als geradezu ideal bezeichnet werden. Schon jetzt kann man sagen, daß die Gewähr für eine erklassige Befahrung der Rennen gegeben ist und daß die Zuschauer vorzüglichem Sport zu sehen bekommen.

Arbeitslosenversicherungsbeiträge für höher bezahlte Angestellte. Ueber die Beitragspflicht der Angestellten zur Arbeitslosenversicherung besteht in den Kreisen der Arbeitgeber noch vielfach Unklarheit. Bei den Angestellten mit bis zu 300 RM. Monatsverdienst, welche der Krankenversicherungspflicht unterliegen, führt die Anmeldung zur Krankenkasse zugleich die Beitragshebung zur Arbeitslosenversicherung mit herbei. Die höher bezahlten Angestellten (z. B. Musiker, Hoteldirektoren, Geschäftsführer, Buchhalter, Hausdamen usw.) mit mehr als 300 bis zu 500 RM. Monatsverdienst müssen dagegen vom Arbeitgeber bei der zuständigen Krankenkasse nach §§ 85 und 145 des Arbeitslosenversicherungsgesetzes zur Arbeitslosenversicherung besonders angemeldet werden. Der Versicherungsbeitrag für die Arbeitslosenversicherung der Angestellten mit über 300 RM. Monatsverdienst beträgt zur Zeit monatlich 9 RM. Er ist vom Arbeitgeber und Arbeitnehmer je zur Hälfte zu tragen. Unterbleibt jedoch die Anmeldung zur Arbeitslosenversicherung, so hat der Arbeitgeber bei nachträglicher Erhebung den gesamten Beitrag zu zahlen und ist vielfach zur Kürzung des Arbeitnehmeranteils vom Gehalte selbst dann nicht mehr berechtigt, wenn der Angestellte noch bei ihm in Dienste steht. Den Arbeitgebern muß daher dringend empfohlen werden, im eigenen Interesse nachzuprüfen, ob die gesetzlich erforderlichen Anmeldungen der höher bezahlten Angestellten ihres Betriebes zur Arbeitslosenversicherung ordnungsmäßig erfolgt ist. Gerade in Saisonbetrieben führt die Entlassung der Angestellten nach Beendigung der Saisonarbeit in weitem Umfange zur Feststellung etwa vorgefallener Unterlassung der Anmeldung zur Arbeitslosenversicherung. In allen solchen Fällen ist regelmäßig die Frist zur nachträglichen Kürzung des

Arbeitnehmeranteils am Versicherungsbetrag bereits verstrichen, so daß die volle Beitragslast endgültig den Arbeitgeber trifft.
— Ar-Ri-Lichtspiele. Man spielt nicht mit der Liebe! Dieser Titel des Phoebe-Films sagt schon fast alles über den Inhalt. Im Manuskript von Willy Haas sind Menschen von gestern im Leben von heute, sind gesellschaftliche Wandlungen. Ist auch nach der Meinung des alten Hofmobiliardirektor Repallek die Liebe zwischen seiner Tochter Calla und dem bürgerlichen Eugen Lewis unbedenklich, so muß doch der Fürst zusehen, wie am Ende erstere zusammenkommen. Die Regie von G. W. Pabst weiß, wie man solche Manuskripte sinnfällig inszeniert. Werner Krauß, Lily Damita, Egon von Jordan geben erschöpfend, was an Gestaltung verlangt wird. Die wechselvollen Szenen mit viel gefährlichen Vorgängen heben den Film, der seine Wirkungen aufs Gemüt nicht verfehlt, über das Durchschnittsniveau. — Als zweiter Film läuft neben dem üblichen Programm „Die Braut am Scheidewege“. Von diesem Film wollen wir vorher nicht den Inhalt verraten. Gern und mit Freuden können wir aber einmal feststellen: Hier haben wir ein schönes Filmlustspiel vor uns, wie es sein soll: Eine flotte Handlung, ein prächtiger Humor und ausgezeichneter Witz, der sich auch — das sei besonders lobend hervorzuheben — in den Zwischentagen zeigt, die in vielen Filmen leider nur sehr nebensächlich behandelt werden, eine Regie von köstlicher Einfälle und eine Darstellung mit einem Ensemble guter Komiker.

Der 1887 zu Remburgh geborene Kraftwagenfahrer und Arbeiter Gustav Adolf Lahode, vielfach, auch wiederholt schwer mit Sachtaus vorbestraft, und der 1884 zu Ostrau bei Döbeln geborene Schlosser Kurt Arno Baumgart, gleichfalls erheblich vorbestraft, mußten sich vor dem Schöffengericht Dresden wegen eines im Rückfalle begangenen gemeinschaftlichen Einbruchsdiebstahls verantworten. Es handelt sich um die Verabreichung eines Geldschranke in einem Kontor am Altmarkt, wobei ihnen fast 1000 M. in die Hände gefallen waren. Diese Tat war in der Nacht zum 12. Juni begangen worden. Damals sollte auch nach Durchbrechen einer Wand ein Einbruch in das Goldmannsche Konfektionsgeschäft begangen und später, nach dem Gelddiebstahl, in Dresden ein Juwelier beraubt werden. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft beantragte die Bestrafung beider Angeklagten, deren Schuld als voll erwiesen gelte. Baumgart sei nicht als ein Schmierverbrecher zu bezeichnen wie Lahode, der eine weit empfindlichere Strafe verdiene. Nach längerer Beratung wurden die Angeklagten wegen eines versuchten und vollendeten schweren, im Rückfalle begangenen Einbruchsdiebstahls, und zwar Lahode zu drei Jahren neun Monaten Zuchthaus, Baumgart zu einem Jahr zehn Monaten Gefängnis verurteilt. Der bürgerlichen Ehrenrechte gehen Baumgart auf die Dauer von zwei Jahren, Lahode auf fünf Jahre verlustig. Bei letzterem wird auch die Stellung unter Polizeiaufsicht für zulässig erachtet.

Am Montag verhandelte das Gemeinsame Schöffengericht Dresden im Gasthof zu Merschwitz, Amtshauptmannschaft Oroschütz, gegen den 28 Jahre alten Fleischer Hätig wegen vorsätzlicher Brandstiftung und Versicherungsbetrug. Der zuletzt in Königsbrunn aufhältliche Angeklagte wurde beschuldigt, zu Merschwitz seine Scheune 1926 und 1927 vorsätzlich in Brand gesetzt, und dann bei der Zweigstelle Dresden der Norddeutschen Versicherungsgesellschaft zwecks Erlangung einer Versicherungssumme anlässlich des zweiten Brandes eine Schadenversicherung eingereicht zu haben, von angeblich mit vernichteten Waren und Vorräten, in Höhe von rund 1100 M., obgleich ein derartiger Brandschaden nicht mit entfallen war. Der Angeklagte bestritt von Anfang an, die Brände angelegt zu haben. Im ersten Fall war die betreffende Scheune mit angebautem Schuppen vollständig eingestürzt worden, während im zweiten Fall das Feuer rechtzeitig bemerkt und sofort unterdrückt werden konnte. Es war im Ueber nur ein Loch von etwa 2 Quadratmetern entstanden. Da sich die Vernehmung einer großen Anzahl Zeugen und auch eine Ortsbesichtigung erforderlich machte, so mußte die Verhandlung im Gasthof durchgeführt werden. Erst abends konnte die Beweiserhebung zu Ende geführt werden. Nach deren Ergebnis vermochte das Gericht zu einer Verurteilung des Beschuldigten wegen Brandstiftung nicht zu kommen, es erkannte wegen des Scheunenbrandes 1926 auf Freisprechung und verwies die Angelegenheit des zweiten Brandes an das Schwurgericht Dresden zur Aburteilung, dagegen wurde Hätig des Versicherungsbetruges für überführt angesehen und zu vier Monaten Gefängnis verurteilt, worauf zwei Monate der erkannten Strafe durch die erlittene Untersuchungshaft als verbüßt in Anrechnung zu kommen haben.

Am 4. August morgens in der 2. Stunde wurde auf der Dresdner Straße in Coswig ein Motorradfahrer mit schweren Verletzungen bewußtlos aufgefunden. Nach Anlegung von Notverbänden wurde der Verunglückte, der ganz erhebliche Gesicht- und Schädelwunden zu verzeichnen hatte, nach dem ländlichen Krankenhaus in Meißen überführt. In seinem Besitze wurden keinerlei Ausweispapiere oder sonstige Schriftstücke vorgefunden, die eine Feststellung der Persönlichkeit ermöglichen konnten. Der so schwer verunglückte Motorradfahrer liegt noch immer ohne Besinnung darnieder, eine Vernehmung zur Person und dem Unfall war bisher nicht ausführbar. Inzwischen hatte sich aber herausgestellt, daß jenes Kraftfahrzeug unmittelbar vor dem Unglück vor einer Gastwirtschaft in Dresden (Stadtteil Pleißen) gestohlen worden ist. Eigentümer desselben war ein gewisser Schreiber aus Cöhlmannsdorf.

Alberndorf. Die meisten Gemeinden klagen über Wohnungsnot. Hier ist's besser. Es sind keine Wohnungsuchenden verzeichnet, ja eine Wohnung kann sogar an Zustehende vergeben werden. Glückliches Alberndorf!

Höckendorf. Beim Mähen eines Roggenfeldes von Ostsüßher Albin Hehne, hier, wurde ein Luftballon gefunden, an dem ein Zettel befestigt war, nach dessen Aufschrift der Ballon gelegentlich der Großlogentagung des Internationalen Outtempler-Ordens in

Weißenfels aufgeblasen worden ist. Es scheint, daß man damals eine große Zahl Luftballons hat aufsteigen lassen. Wann das gewesen ist und welche Zeit der Ballon gebraucht hat, läßt sich nicht feststellen.

Schmiedeberg. Der soeben erschienene Jahresbericht des Gewerkschaftsbundes der Angestellten (GWA.) bringt eine ausgezeichnete Uebersicht über die sozialen und gewerkschaftlichen Strömungen des verfloffenen Jahres 1927. Er bringt den Beweis, daß der GWA. die größte Angestellten-Gewerkschaft in Deutschland ist. Die allgemeine Besserung der Wirtschaftslage während des letzten Jahres spiegelt sich auch in dem allmählichen Abflauen der Zahlen der Stellenlosengeldempfänger, die im Jahre 1926 auf 15 684 gestiegen war und denen ein Stellenlosengeld von Mark 1 641 364,96 gezahlt wurde. 1927 betrug die Zahl der Stellenlosen 7808. Sie erhielten M. 862 870 M. An Hinterbliebenengeld wurden gezahlt: 1926 an 700 Empfangsberechtigte Mark 99 925,29 und 1927 an 938 Empfangsberechtigte M. 114 501,89 Mark. Außerdem konnten im letzten Jahre 4131 Mitglieder mit einem Gesamtbeitrag von M. 132 024,95 als nicht zurückzahlbare einmalige Beiträge unterstützt werden. — Der Jugendbund im GWA., der auch in Schmiedeberg eine Ortsgruppe hat, bildet für die berufliche Erziehung als auch für die Erhaltung eines gesunden Körpers der jungen Leute einen wesentlichen Faktor mit. Der Bund will den jungen Menschen zu einer klaren Anschauung vom Leben und seiner Stellung verhelfen, ihn auch zu einer aus seinen inneren Kräften gespeisten sittlichen Haltung ermuntern. Als Kennzeichen für solche Bildungsarbeit soll gelten: Denken, aber nicht grübeln; wirken und schaffen, aber nicht fromen; die Freiheit lieben, aber sie nicht mißbrauchen; das Alte ehren, aber das Neue wollen; deutsch sein und leben, aber nicht undeutsch sich überben. — Der Arbeitsplan, den die hiesige Ortsgruppe für den Monat August aufgestellt hat, weist noch eine reichhaltige Abwechslung von Veranstaltungen auf, die als berufsfördernd und gesundheits-erhaltend gelten. Es finden statt: Eine sportliche Veranstaltung auf Kühnes Panorama Ripsdorf, ein Heimabend im Fremdenhof zur Post, ein Scheinstimmenabend im Zeisenaale hiesiger Schule, eine Tageswanderung nach der Tscheda-Flora, ein Lichtbildervortrag in der Wuschmühle und eine Abendwanderung nach der Teilkoppe.

Kreischa. Eine Fahrt mit Hindernissen mußten am Mittwoch, 8. August, die Insassen des von Niedersiedlich abends 11,30 Uhr abgehenden letzten Wagens der elektrischen Lokalbahn erleben. Nur ruck- und stückweise gelang die verpackte Fahrt, bis hinter Rüggers Fabrik der große Strombügel brach und der Wagen stand. Ein vorbeilehendes Auto nahm mehrere der Fahrgäste mit nach Kreischa, kehrte um und beförderte weitere 6 Personen nach hier, bis dann die letzten durch einen Notwagen der Bahn ihr Ziel erreichten.

Oberwärschnitz. Auf der Straße von Oberwärschnitz nach Delsnitz scheute plötzlich aus unbekannter Ursache das vor einen Lafetwagen gespannte Handpferd und ging, das andere Pferd mitreißend, durch. Bei der tollen Fahrt prallte der Wagen gegen einen Strauchbaum und wurde vollständig zerfetzt. Dabei wurde der Kutscher und ein Knabe, die auf dem Bock gesessen hatten, in weitem Bogen in den Straßengraben geschleudert. Der Kutscher fiel unglücklicherweise in einen Stachelbrant und zog sich sehr schwere Abwunden im Gesicht zu. Der Knabe kam mit leichteren Verletzungen davon.

Leipzig, 8. August. In Wahren entstand am Donnerstag nachmittags bei den Polephonwerken ein Brand. Eine 28-jährige Arbeiterin war damit beschäftigt, Petroleum über einem Gasofen anzumachen. Beim Wegnehmen einer etwa 8 Liter enthaltenden Blechkanne spritzte ein Teil des Inhaltes heraus und geriet in Brand. Die Arbeiterin erlitt schwere Brandwunden am Oberkörper und am übrigen Körper und fand Aufnahme im Krankenhaus.

Crimmitschau. Eine 82 Jahre alte Witwe war im Waschküchen mit Wäsche kochen beschäftigt. Da das Wasser zu stark kochte, öffnete die Frau die Feuerungstür. Die Kleider fingen sofort Feuer. Hausbewohner erstickten die Flammen. Die Frau hat aber so schwere Brandwunden erlitten, daß sie im Krankenhaus ihren Verletzungen erliegen ist.

Kamenz, 10. August. Gestern nachmittags wurde beim Oetredeschen durch Funkenflug der Lokomotive der größte Teil des Starkschen Bauerngehöftes ein Raub der Flammen. Außer den eingebrachten Erntevorräten wurden die Dreschmaschine und Lokomotive, das Obst auf den Bäumen, zwei Bullen, eine Anzahl Schweine und das Federvieh ein Raub der Flammen. Der geschädigte Landwirt Stark hat nur wenig versichert.

Wauzen. Tödlich verunglückt ist im benachbarten Kubschitz auf der Staatsstraße der 31 Jahre alte Herrmann Lange, als er im Begriff war, mit seinem Motorrad heimzufahren. Ein aus Schließen hammersender Kraftfahrer wollte Lange überholen, fuhr ihm aber in die Flanke, so daß beide stürzten. Lange erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß er bald darauf im Krankenhaus starb. Der andere Fahrer kam mit leichteren Verletzungen davon.

Wetter für morgen:

Nachdruck verboten!
In Stärke zunehmende Winde aus westlichen Richtungen; veränderliche Bewölkung, mäßig warm; Gewitterneigung, im übrigen zunächst keine erheblichen Niederschläge.